

Bonn, 19. September 2006

Sehr gute Zwischenbilanz des Beethovenfestes Bonn 2006

78% Platzauslastung und 33 ausverkaufte Konzerte – nach der Hälfte der Konzerte des Beethovenfestes Bonn 2006 zieht das Festival eine äußerst zufrieden stellende Zwischenbilanz. Auch die 75 Veranstaltungen im Rahmenprogramm sind sehr gut besucht.

Große Orchesterkonzerte mit unterschiedlichen Beethoven-Interpretationen prägten die erste Hälfte des Beethovenfestes Bonn 2006: das Philadelphia Orchestra unter Leitung von Christoph Eschenbach, das Russische Nationalorchester mit dem Dirigenten Christian Gansch und der Interpretation aller fünf Klavierkonzerte durch Mikhail Pletnev, das Gewandhausorchester Leipzig mit Riccardo Chailly, das Münchener Kammerorchester unter Leitung von Christoph Poppen, das Beethoven Orchester Bonn unter seinem Generalmusikdirektor Roman Kofman sowie die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen mit der Solistin Lisa Batiashvili. Die 80 Jugendlichen des South African National Youth Orchestra beeindruckten sowohl durch ihre Interpretation von Beethovens 5. Symphonie als auch durch zwei Orchesterwerke, die in der südafrikanischen Tradition verwurzelt sind: die *Princess Magogo Songs* mit dem eindrucksvollen Solisten Abel Moeng und der Uraufführung von Hans Huysens *Protheus Variationen*.

Das Benefizkonzert mit der Aufführung von Beethovens *Missa solemnis* half, die Finanzierungslücke zum Ankauf der Stichvorlage mit den letzten handschriftlichen Korrekturen Ludwig van Beethovens zu einem wesentlichen Teil zu schließen. Das Orchester der Klangverwaltung unter Enoch zu Guttenberg, der Tschechische Philharmonische Chor Brunn und die Solisten Ingrid Kaiserfeld, Lioba Braun, Herbert Lippert und Anton Scharinger verzichteten dafür auf ihre Gagen. Stefan Mickisch begeisterte mit seinem Gesprächskonzert zur *Missa solemnis*, in der er Beethovens bedeutendstes Werk deutete und erläuterte.

Herausragende Solisten wie Arcadi Volodos, Lilya Zilberstein und Eldar Nebolsin waren bereits zu Gast. Die Duo-Konzerte (Heinrich Schiff und Gerhard Oppitz mit allen Werken Beethovens für Violoncello und Klavier, die Zwillinge Ferhan & Ferzan Önder) bildeten kammermusikalische Höhepunkte der ersten Hälfte des Beethovenfestes. Das Brodsky Quartet und das Endellion String Quartet spielten zeitgleich in den Räumen des Kunstmuseums Bonn Werke Beethovens und russischer Komponisten, am Ende der Nacht der „Konstruierten Klänge“ vereinten sie sich zu einem Oktett und musizierten zusammen mit der Therenin-Spielerin Lydia Kavina. Das Hartog Quartett, mit Holger Groschopp am Klavier, interpretierte Robert Schumanns Klavierquintett, das einen wesentlichen Bestandteil der Russland Reise des Ehepaars Schumann im Jahr 1844 ausmachte. Hans-Jürgen Schatz las aus den entsprechenden Briefen Robert Schumanns sowie den Kritiken der Konzerte von Clara Schumann auf dieser Reise. Schumanns 150. Todestag ist auch der fünfteilige Liederzyklus gewidmet, den der Pianist Burkhard Kehring für das Beethovenfest Bonn konzipierte und der heute Abend mit dem Liederabend von Christiane Iven und Andreas Schmidt beendet wird.

Die Jazz-Veranstaltungen des Beethovenfestes Bonn manifestierten den russischen Schwerpunkt „Rossija“: das Thilo Wolff Jazz-Quartett, Efim Jourist und sein Ensemble, das Moscow Art Trio.

Auch das Rahmenprogramm des Beethovenfestes Bonn 2006 setzte sich mit dem russischen Motto und Beethoven auseinander: alle Veranstaltungen in der Post Tower Lounge waren und sind bereits durch Voranmeldungen ausgebucht, auch das Musikkabarett im Pantheon war gut besucht, ebenso die Veranstaltungen für Kinder im Beethoven-Haus und im Haus der Geschichte. **Im B-IT provozierten mutige**

Dirigenten beim „Personal Orchestra“ virtuell die Wiener Philharmoniker so lange, bis sie sich vom Orchester beschimpfen lassen mussten.

In der zweiten Hälfte des Beethovenfestes Bonn darf das Publikum gespannt sein auf drei weitere Uraufführungen: das Violinkonzert von Robert HP Platz (27.9.), Michael Gordons *Rewriting Beethovens 7th Symphony* (30.9.) und die Multimediaoper *Jenseits der Schatten* von Vladimir Tarnopolski (Premiere 20.9, weitere Aufführungen 22.9., 23.9., 24.9., 26.9.) – für alle Veranstaltungen gibt es noch Karten. Auch für das Koninklijk Concertgebouworkest unter Leitung von Jukka-Pekka Saraste mit Beethovens 5. Klavierkonzert in der Interpretation durch Emanuel Ax (22.9.) gibt es noch Karten, ebenso für das Abschlusskonzert mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin mit der jungen Dirigentin Anu Tali und dem Geiger Maxim Vengerov (1.10.). Martin Grubingers „*Percussive Planet* – Lange Schlagzeugnacht“ (23.9.) kann man aktiv oder passiv miterleben, aktiv können Interessierte bei einem Workshop am Donnerstag- und Freitagnachmittag eine Street Samba erarbeiten, die die „Lange Schlagzeugnacht“ im T-Mobile Forum eröffnet. Mozart in zwei ganz unterschiedlichen Facetten zeigt zum einen dessen frühe Oper *Il Rè pastore* (25. und 27.9. im Opernhaus) zum anderen die rockige Variante durch die Mozartband in der Straßenbahnhalle Dransdorf (23.9.). Lehrreich und unterhaltsam zugleich wird Stefan Mickischs Erläuterung von Beethovens 2. und 7. Symphonie (24.9.). Russische Balalaika-Musik zwischen Folk und Groove bringt das Kölner Ensemble taiga8 auf die Bühne (30.9.), auch für diese Veranstaltungen gibt es noch Karten.